

Soeben erschien:



FRIEDRICH TISCHER
**BÖHMISCHES ZINN
 UND SEINE MARKEN**

Quartband in Ganzleinen. XV, 329 Seiten. Mit 1238 Abbildungen
 von Zinngießermarken und 40 Abbildungen auf 16 Tafeln

Preis RM 94.—

In Böhmen haben die ersten Zinngießer im 14. Jahrhundert gearbeitet. In Prag werden sie 1324 zuerst genannt, in Budweis 1378, gegen 1400 in Königgrätz, Kuttendorf, Saatz. Im 15. Jahrhundert breiteten sie sich über ganz Böhmen aus. Im 16. Jahrhundert sitzen sie vor allem in der Nähe der Fundstätten im Erzgebirge, in Schlaggenwald, Schönfeld, St. Joachimsthal, von wo sie sich nach Karlsbad und in die weitere Umgebung verbreiten. Man hat in Böhmen Hervorragendes im Zinnguß geleistet und das Handwerk zu größter Kunstfertigkeit gebracht.

Die erhaltenen Arbeiten aus frühester Zeit sind meistens Taufbecken, die ältesten in den Kirchen zu Königgrätz (1406) und in der Theinkirche zu Prag (1414). Aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind Prunk- und Altarleuchter, Ampeln und Zinnsärge erhalten. Von weltlichen Gegenständen ist die älteste erhaltene Arbeit die Zunftkanne der Bäcker von Schlau von 1577. Aus späterer Zeit gibt es zahlreiche Kannen, Krüge, Willkommhumpen, Becher, Suppentöpfe u. a. neben den üblichen Wirtschaftsgegenständen, bis zum Tafelgeschirr in Barockform. Der Mittelpunkt dieser Erzeugnisse lag in Karlsbad, Schlaggenwald und Schönfeld. Professor Tischer in Budweis hat zum erstenmal das gesamte Material aus fünf Jahrhunderten gesammelt und zu einer abschließenden Monographie des böhmischen Zinns vereinigt. Er gibt in der Einleitung einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Handwerks und Markenwesens. Nach Bestimmung der Zünfte trugen die Stücke gewöhnlich die Stadt-, die Zinn- und die Meistermarke. Der Hauptteil des Werkes enthält im Alphabet der Orte die böhmischen Zinngießer und ihre Marken. Die Aufstellung umfaßt von Adamstadt bis Zwickau 221 Orte, in denen 1385 Zinngießer festgestellt werden konnten. Ein tschechisches Ortsverzeichnis erleichtert die Auffindung der Ortsnamen. Aufgenommen wurden mit ihren Stadtwappen mehrfach auch Orte, in denen vorerst keine Zinngießer feststellbar waren.

Alleinvertrieb für die Tschechoslowakei: K. André'sche Buchhandlung, Prag, Na Příklad 969

Ferner wurde vor kurzem ausgegeben:

JOHANNES GAHLNBÄCK

RUSSISCHES ZINN: BAND I ZINN UND ZINNGIEßER IN MOSKAU

Lexikonoktavband in Ganzleinen. XI, 217 Seiten mit 178 Textabbildungen. 16 Tafeln in Lichtdruck. Preis RM 64.—

VERLAG KARL W. HIERSEMANN / LEIPZIG